

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Morgiane

Brauer, Max

Karlsruhe, 1897

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83596)

Erster Akt.

(Die königlichen Gärten bei Teheran. Links das Wohnhaus Kara-Saffis. Das Erdgeschoss dient als Schuppen. Zu den Wohnräumen führt eine Holzterrasse, an die sich eine Gallerie anschließt. Rechts im Hintergrund zwischen Palmen ein Palast. Links schließt eine Mauer den Garten ab, der sich nach rechts weiter ausdehnt. Durch die Mauer führt ein Tor zur Wohnung Kara-Saffis.)

Ali (von rechts mit Gartengerät, geht über die Bühne, stellt die Geräte im Erdgeschoss ab und sieht sich suchend um)
Noch nicht da, Mutter? He Mutter!

Guln. (Von innen) Mein Sohn! (tritt auf die Gallerie)

Ali Ist der Vater noch nicht heimgekehrt?

Guln. Nein Ali, noch nicht.

Ali Was kann die Rückkehr so verzögern?

Guln. Wär' ihm Unheil im Wald genaht?

Ali Ich will hinaus, den Weg zum Wald hinaus. — Mir sagt ein seltsam selig Ahnen, dass Wunderbares heut geschieht.

Guln. (herabeilend) Ach Ali, nein, verlass mich nicht! Sieh der Tag will sich schon neigen und die Sonne nieder gehn. Lass mich nicht einsam in dem Hause.

Ali Ach Mutter, schwer ist's ruhig hier zu weilen. Ich fühle, dass sich heute mein Geschick erfüllt, ich habe Mut zu kühnen Taten, ich will hinaus, hinaus zum Wald.

Guln. Bleib Ali, bleib, ach bleib bei deiner Mutter! Kein Morgen steigt empor, dass neue Kunde nicht von nächtlicher Gewalttat unsere Stadt erschreckt, von Raub und Plünderung und blut'gem Morden. Geh nicht, o, lass mich nicht allein!

Ali Ach Mutter, Kosru fürchtest du! Die Reichen nur beraubt er, unsre Armut lockt ihn nicht.

Guln. Sieh meine Angst!

Ali So will ich bleiben.

- Guln.** Mein lieber, guter Sohn! (setzt sich auf die Treppe) —
Komm, setze dich zu mir. (Ali macht einige Schritte
ihrer Aufforderung zu folgen, bleibt aber lauschend stehen,
als eine Tanzweise vom Palast her ertönt.) Was stehst du
starr? Kennst du die Weise?
- Ali** Morgiane tanzt dort in des Emirs Palast.
- Guln.** Morgiane? Sprich, wer ist das?
- Ali** Des Schöpfers herrlichstes Gebilde,
Entschwebt dem seligen Gefilde.
- Guln.** Mein Sohn, was ist dir? Sag doch an.
- Ali** Hast du den Ruhm noch nicht vernommen
Der Tänzerin? Aus fernem Reich
Ist sie in unser Land gekommen.
An Schönheit ist ihr keine gleich.
- Guln.** Du sahst sie?
- Ali** Als ich heut früh die Rosen goss,
Verborgen hinter ihren Zweigen,
Sah ich sie aus des Emirs Schloss
Zum Blumengarten niedersteigen.
Und es ergreift mich wunderbar.
Vor tret' ich, knieend reich ich dar
Die schönste aller Rosen, kaum
Aus sehnsuchtsvollem Kindertraum
Des Knospenschlafs zum Licht erwacht
In erster Maienblütenpracht.
Sie steht erstaunt, ein freundlich Nicken,
Und langsam schwand sie meinen Blicken.
- Guln.** Und sie ist schön?
- Ali** Kein Blick hat Schönres je geschaut!
Das Auge wie die Sternennacht
So dunkel, tief und klar.
Ein sanftes Rosenlicht durchfacht
Die Wange wunderbar.
Doch um die weisse Stirne schwanken
Ernste Gedanken.
- Guln.** Ali!
- Ali** Mutter, Mutter, ich sehne mich nach ihr. (Abendbe-
leuchtung).
- Guln.** Mein lieber Sohn, der Nachttau fällt. Es will mich
schauern, kommt mit herein in's Haus.

- Ali** Geh du hinein und lass mich hier im Freien auf den Vater warten. (Gulnar steigt die Treppe hinauf und verschwindet im Haus. Ali geht nach dem Hintergrund und lauscht der verklingenden Tanzweise. Dann kommt er erregt nach vorn.) O Allah! Zeige mir eine Tat, ein Wagen, Morgiane mein zu nennen, ich will sie tun, will sie vollführen, mein Leben setz' ich an mein Glück. Dem Dunkel biet' ich Trotz, den nächtigen Gewalten. Empor zu reiner Schönheit Sonne, zum Licht des Lebens und der Liebe! (Pochen am Hoftor.) Wer da?
- Kara** (von aussen) Ich bin's, mein Sohn. Oeffne schnell.
- Ali** Vater! Ich komme. (öffnet das Tor)
- Kara** (einen mit Reisigbündeln beladenen Karren vor sich herschiebend) Uff! Welche Last!
- Ali** Lass mich dir helfen.
- Kara** So fasse an. (Sie schieben den Karren gegen die Mitte der Bühne.)
- Ali** Kommst heute spät.
- Kara** Ja, ja!
- Ali** Geh Vater nun hinein zur Ruh, ich will schon abladen und alles wohl versorgen.
- Kara** Nein, nein mein Sohn, ich bleib dabei.
- Ali** So setz dich hier und sieh mir zu. (Kara setzt sich auf die Stufen. Ali beginnt abzuladen. Plötzlich stösst er einen Schrei aus.)
- Kara** Was giebt's?
- Ali** (eine silberne Kanne emporhaltend) Sieh her, eine Kanne von Silber.
- Kara** Von Silber? Ei, Ei!
- Ali** — gefüllt mit Perlen und mit edlen Steinen. Und hier die Truhe, mächtig gross — (er schlägt den Deckel auf.)
- Kara** Wie, auch eine Truhe?
- Ali** — gefüllt mit Gold bis an den Rand. Was soll das? Vater, woher? was soll ich denken?
- Kara** (lacht) Der alte Kara ist nicht dumm.
- Ali** Wie kamst du zu den Schätzen, wie?
- Kara** Ja, wie? Der alte Kara ist nicht dumm.
- Ali** Und wäre es ein Raub —
- Kara** (springt auf) Wo denkst du hin! Nein, nein gefunden, Ali, ehrlich gefunden.

- Ali Im Wald gefunden Gold und Edelstein?
Kara Warum denn nicht?
Ali Wie kann das sein?
Kara So hör mir zu:
Einsam gen Nord ragt eine Wand —
Ali Der Sesamberg wird sie genannt —
Kara Dort war es um die Mittagsstunde.
Von Tageslast und Sonnenglut
Ermattet war ich fest und gut
Im tiefen Walde eingeschlafen.
Plötzlich erwach' ich, fahr' empor.
Ein dumpfes Dröhnen trifft mein Ohr:
Der nahende Hufschlag jagender Rosse.
Von Schreck erfasst gewinn' ich kaum
Noch einen nahen dichten Baum,
In seinem Laube mich zu bergen.
Ich späh' herab und ich gewahr'
Zu Pferde eine Räuberschar.
Sie machen Halt zu meinen Füßen.
Der Hauptmann schwingt sich von dem Ross,
Ihm nach der ganze Räubertross.
- — — — —
- Jetzt tritt der Hauptmann vor allein
Vor jenen hohen wilden Stein,
Und laut erhebt er seine Stimme:
»Sesam, Sesam tu dich auf!«
Torweit eröffnet sich die Wand
Und lässt sie ein. Der Letzte schwand
Und langsam schloss das Tor sich wieder.
Ich warte still, bis dass die Schar
Dem Berge wieder entstiegen war
Und ihrer Hufe Schlag verklungen.
Dann lass ich mich herab in Eil;
Zum Felsen tret' ich und mein Heil
Versuch ich: »Sesam tu dich auf!«
- Guln. (ist während der Erzählung lauschend auf die Gallerie getreten und eilt jetzt herab) Was seh ich, Kara! (betrachtet die Schätze).
- Ali Was hab' ich vernommen!
Kara Still doch, still doch!
Ali Und öffnete sich dir der Fels?

- Kara Er tat sich auf und lies mich ein.
- Guln. } O wunderbar!
Ali }
- Kara In eine Höhle trat ich weit und hoch, wo ringsum
lagen aufgehäuft die Schätze einer Welt. Nicht lang
besann ich mich. In Eile rafft' ich auf, was hier liegt.
- Ali O Vater, ausgerufen wurde heute: Wer die Spur jener
Räuber, die unser ganzes Land bedrohen, findet, der
wird Vezier. Du hast's erreicht, du hast der Frevler
Spur entdeckt, du wirst Vezier!
- Kara Es hat uns Allah reich gesegnet.
Selig sind wir uns bewusst,
Allah freut sich mit den Froh'n.
Heissen Dank aus tiefer Brust
Legen wir vor seinen Tron.
- Ali Kaum geboren in der Brust
Blüht dem Wunsch Erfüllung schon,
Und ich fühl's in heisser Lust.
Ja, ich bin des Glückes Sohn.
- (Während Kara und Gulnar das Gebet wiederholen nimmt
die Dunkelheit rasch zu bis zu völliger Nacht. Plötzlich er-
tönt Lärm vom Palast her.)
- Guln. Horch!
- Kara Was ist das?
- Ali Alarm in des Emirs Schloss.
- Kara Kommt, helft mir schnell die Schätze bergen. (gibt Gulnar
die Kanne) Da nimm und fort damit, dort in den Schuppen.
(Ali hat die Truhe ein Stück weit geschleift, Kara hift ihm)
Angefasst! (Die Schätze werden in grosser Eile in den
Schuppen gebracht) Nun hurtig Holz darüber! Er fasst
die Reisigbündel mit Gulnars Hilfe und wirft sie in den
Schuppen. Unterdessen ist Ali im Hause verschwunden)
Verwahrt ist alles, und ich hoffe gut genug (Er schliesst
die Türe zum Schuppen ab und nimmt den Schlüssel an sich.
Zu Gulnar) Nur frischen Mut! Komm mit in's Haus!
- Guln. (zögert lauschend) Es naht sich jemand eiligen Schrittes
durch den Garten.
- Kara Halt, wer naht?
- Achmet (hinter der Scene) Ein Freund.
- Kara Wer ist's?
- Achmet (tritt auf mit Trabanten) Achmet, der Kadi. — Habt ihr
im Garten nichts bemerkt?

- Guln.** Nein, nichts! Was ist geschehen?
Kara Was ist geschehen? (Ali tritt bewaffnet auf die Gallerie)
Achmet Geraubt ist Morgiane, die Tänzerin.
Ali Morgiane geraubt!
Achmet Hier durch den Garten müssen sie entkommen sein.
Ali (herabeilend) Auf! Ihnen nach!
Guln. Jetzt willst du fort?
Kara Bedenk, mein Sohn! Was willst du tun?
Ali Morgiane erretten.
Nur mit ihr oder nie zurück!
Mein Leben setz' ich an mein Glück. (eilt zum Tor)
Guln. (ihm nachrufend) Bleib Ali, bleib!
Kara (ebenso) Bedenk' mein Sohn, o bleib!
Ali (wendet sich unter dem Tor nochmals zurück vom hervorbrechenden Monde hell beleuchtet) Zum Sesamberg!
Zur Tat! Zur Tat! (rasch ab)
Guln. (zu Kara) Lässt du den Sohn allein, in Nacht und in Gefahr allein?
Kara Nein nimmermehr! Achmet, die Krieger sammeln wir in Eil' und folgen ihm. Ich führe euch zum Berg.
(Während Kara und Achmet sich zum Gehen wenden, schliesst sich der Vorhang).

Zweiter Akt.

(Vorspiel: Alis nächtlicher Gang zum Sesamberg. — Das Innere des Zauberberges. Phantastische Felsgebilde. Kostbarkeiten aller Art in grosser Menge. Alles in ein magisches Dämmerlicht getaucht. Der zerklüftete Boden der Höhle steigt nach hinten an).

- Ali** (hinter der Scene) Sesam, Sesam tu dich auf! (im Hintergrund öffnet sich langsam ein weites Felstor. Der Wald davor ist vom Mond durchleuchtet. Ali erscheint unter dem Eingang.)
Es ist geglückt, ich bin zur Stelle.
(Er tritt in die Höhle und blickt staunend umher. Das Felstor schliesst sich)
Blendende Pracht! O Strahlenquelle!
Es glänzt das Gold, es blitzt der Edelstein,
Die Perle wirft den matten Silberschein
Durch zauberhafte Dämmerhelle.
Dunkler Rubinen flammend Blut,
Der Diamanten Sonnenglut